

Laibacher Zeitung

N^o 61.



Dienstag

den 1. August

1837.

W i e n.

Das General-Rechnungs-Directorium hat dem Rechnungs-Offiziale der k. k. illyrischen Provinzial-Staatsbuchhaltung zu Laibach, Carl Kovatsch, die daselbst erledigte Rechnungsbrathsstelle verliehen. (W. Z.)

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 19. v. M., von Salzburg kommend, gegen 2 Uhr Nachmittag im erwünschtesten Wohlseyn in Tschl eingetroffen.

Nachrichten aus Tschl vom 23. Juli zufolge erfreuen Sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin des erwünschtesten Wohlseyns. — Am 21. nahmen Allerhöchstdieselben die daselbst durch die Mithätigkeit Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie, unter thätiger Mitwirkung des geistlichen Raths und Dechanten, Herrn Pfarrers Lauthern, gegründete Wollspinnerei und Näh- und Stricksschule für kleine Mädchen in den Freistunden, so wie die damit verbundene, durch den Hrn. Hofrath Doctor von Winer allein gestiftete und erhaltene Garnspinnerei derjenigen jungen Mädchen, welche die Schule bereits verlassen haben, in Augenschein, wo Sie eine Stunde lang verweilten und dann eine Spazierfahrt machten. — Das schlechte Wetter hat Ihre Majestäten bisher verhindert, weitere Excursionen in die Umgebungen Tschls zu unternehmen. (Öst. B.)

D e u t s c h l a n d.

Aus Schwerin wird unter dem 15. Juli gemeldet: Se. königl. Hoheit der Großherzog haben am 8. d. den kaiserl. österr. wirklichen Kämmerer und Hofrath, Freiherrn Friedrich von Krefz zu Kref-

stein, in feierlicher Audienz zu empfangen, und das Beglaubigungsschreiben für denselben als k. k. bevollmächtigten Minister bei dem großherzoglichen Hofe aus seinen Händen entgegenzunehmen geruhet. (W. Z.)

Am 15. Juli hielt Ihre Majestät die Königin von Hannover mit dem Kronprinzen ihren Einzug in Hannover. Se. Majestät der König war mit einem zahlreichen Stabe den Ankommenden entgegen geritten, die unter Escorte von Garde du Corps, und unter Glockengeläute und Kanonendonner in die Stadt einfuhren, und dort von dem Magistrat und einer berittenen Ehrenwache von jungen Bürgern an einer Ehrenpforte empfangen wurden. (Öst. B.)

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Rom, den 13. Juli. Kürzlich kam hier ein Knabe von beiläufig 8 Jahren an, Namens Partenio Fulvio Cachillo, gebürtig von Amoro, in der Provinz Terra di lavoro, im Königreiche beider Sicilien. Obgleich er nicht einmal in seiner Muttersprache besondern Unterricht erhalten hatte, liest er doch zehn Sprachen, und gab Beweise seines wunderbaren philosophischen Wissens, in Gegenwart des Königs und der Königin von Neapel und des apostolischen Nuntius. Dieß wäre also ein neues Wunderkind aus dem nämlichen Königreiche, aus dem die wunderbaren Mathematiker Vincenz Zuccaro und Vito Mangiamela entsprangen, welsch Letzterer erst kürzlich die Akademie der Wissenschaften in Paris durch die Schnelligkeit, womit er die schwierigsten Rechnungsaufgaben löste, in Erstaunen setzte. (B. v. L.)

I t a l i e n.

Palermo, 9. Juli. Ich benutze das nach Neapel abgehende Dampfschiff, um Ihnen mit wenigen Worten eine Schilderung von dem Zustande zu geben, in welchem sich unsre Stadt seit einiger Zeit befindet,

die, so kurz sie auch ist, uns schon eine Ewigkeit dünkt. Täglich sterben zwischen 800 bis 900 Menschen, und man findet keine Leute, um die Todten aus den Häusern, aus der Stadt zu bringen. Es mangelt an Allem, ja an dem Nothwendigsten, an Lebensmitteln. Alles ist geschlossen. Das Volk hat viele Magazine geplündert, und den Vornehmen und Reichen, welche außerhalb der Stadt Schutz vor dieser fürchterlichen Krankheit suchten, erklärt, ihre Palläste in Brand zu stecken, wenn sie ihnen Hülfe und Beistand versagten. Mehrere Ärzte fanden ihren Tod durch die Wuth des Volkes, weil sie sich weigerten, die Kranken zu besuchen. Die Soldaten wurden aufs Land geschickt, um Nahrungsmittel nach der Stadt zu schaffen. Das Haupt der Kirche, der Cardinal, ist gestern, die Gemahlinn des Vicekönigs diesen Morgen gestorben.

Neapel, 11. Juli. Hier hat sich in dem Gesundheitszustande, wenn nichts verschlimmert, auch nichts gebessert, und man darf immer annehmen, daß täglich noch zwischen 3 bis 400 Menschen sterben. Die Krankheit hat sich nun durchs ganze Land verbreitet, und wüthet fürchterlich. Mehrere kleine Ortschaften wurden ganz verödet, denn wer nicht gestorben, ist geflohen. (Allg. Z.)

Frankreich.

In Toulon schiffte man fortwährend Material zur Expedition gegen Constantine ein. Es scheint, daß General Bugeaud den Oberbefehl führen, und die Generale Leydet, Kulhieres und Trezel unter sich haben wird. Bei Arzew, auf dem Gebiet, welches nach dem Vertrage mit Abd-el-Kader Frankreich verbleibt, hat man große Salzlager entdeckt.

(St. B.)

Aus Oran hat man Briefe bis zum 4. Juli. Unterm 28. Juni hatte der Civilintendant die Einwohner benachrichtigt, daß der mit Abd-el-Kader abgeschlossene Vertrag von der Regierung genehmigt sey, der Handel nach dem Innern nun keinen Schwierigkeiten unterliege, und daß Jeder sich auf der Mairie mit einem Paß versehen könne. Zwei Tage zuvor hatte General Bugeaud in einem Tagsbefehl den Truppen dieselbe Nachricht ertheilt. „Es wäre mir peinlich, sagt er, Euch den Frieden anzukündigen, wenn ich nicht wüßte, daß bei Euch die Liebe zum Vaterland über die Liebe zum Ruhm obliegt, daß das Interesse des Landes Euer höchstes Gesetz ist. Eure Rolle ist verändert. Statt zu siegen und Ernten zu verbrennen, werdet ihr die Felder durch Eure Hände besreuchen und durch die Sicherheit, die ihr den Ackerbauern verschafft. Statt die Araber

mit Feuer und Schwert zu verfolgen, gebt ihr ihnen das Beispiel der intelligenteren Arbeit. Ihr lehrt sie Straßen bauen, Pferde anschirren, die sie nur zum Krieg brauchten, feste Wohnsitze gründen, künstliche Wiesen, Maulbeer- und Oblbäume pflanzen. Das Vaterland wird Euch für diesen Theil Eurer Arbeiten nicht minder Dank wissen, als für eure Siegesbulletins.“ (Allg. Z.)

Am 15. Juli sah die Stadt Havre auf ihrer Rhebe das größte bekannte Packerboot, „die Stadt Lyon,“ ankommen. Dieses Schiff hat eine Länge von 148 Fuß, 35 Fuß in der Breite und 21 in der Tiefe; es wurde zu Neu-York für den Dienst zwischen den vereinigten Staaten und Havre gebaut, und da es von dort am 25. Juni absegelt war, hatte es durch seine Größe an Schnelligkeit nichts verloren. (B. v. L.)

Ein Schreiben aus Calcutta vom 16. April dieses Jahres, welches man über das rothe Meer erhalten hat, meldet, daß General Allard, Generalissimus der Truppen des Königs von Lahore, wohlbehalten in Lahore angekommen, und dort mit allen Ehrenbezeugungen empfangen worden sey. — General Boirel ist zum General-Inspector der Infanterie in den Departements du Nord, Pas de Calais und der Somme ernannt worden.

Spanien.

Die Gaceta von Madrid vom 7. Juli enthält drei Circularien, von dem Minister des Innern, Pita Pizarro, unterzeichnet, worin die Regierung, von der drohenden Macht der Carlisten aufgeschreckt, endlich die von den spanischen „Patrioten“ längst gewünschte große Maßregel ergreift, die während des Unabhängigkeitskriegs zur Vertheidigung des Landes angeordnet war; sie wendet sich an die Provinzial- und Gemeindebehörden, ruft alle Spanier zu den Waffen, und autorisirt jene Behörden, aus eigener Machtvollkommenheit Alles vorzunehmen, was sie zu Erreichung des jetzt einzig wichtigen Zieles für dienlich halten.

Ein Schreiben aus Madrid vom 7. Juli (das der Messager mittheilt) schildert die Unruhe der Minister, ihren Unwillen gegen Van der Meer, der versprochen habe, die Expedition in Catalonien zu vernichten, und dann sie ruhig habe den Ebro überschreiten lassen. Die radicale Partei forderte nun laut, daß den Generälen ihrer Farbe — Mendez Vigo, Narvaez, Lopez und Francisco Baldez — die obersten Militärcommandos übergeben werden. Im Ministerium seyen Calatrava und Almodovar fest entschlossen, sich lieber in die Arme der Exaltados zu werfen, als mit den

Estatutisten und Juristen zu unterhandeln. Trete eine Ministerveränderung ein, so würden wahrscheinlich die Mitglieder der äußersten Linken — Caballero, Alvara, Nunez und Beltran de Lis — Portefeuilles erhalten. Mehrere bedeutende Personen seyen im Gefängniß, weil sie nächtliche Versammlungen gehalten, um dem Don Carlos die Wege nach Madrid zu bereiten. In einem Keller habe man mehr als 2000 Gewehre und einen großen Pulvervorrath der Verschwörer gefunden.

Der *Messenger* bringt über Barcelona vom 10. Juli Nachrichten aus Valencia, die eben ein Dampfboot nach ersterer Stadt gebracht hatte. Alles war in Valencia in Aufregung und Unruhe, da Don Carlos vor den Thoren stand, während es fast keine andern Vertheidiger hatte, als die Bürger, die sich indeß in hartnäckiger Gegenwehr rüsteten. Der *Messenger* glaubt nicht an den Fall von Valencia, wohl aber an den von Castellon de la Plana, was für Don Carlos ein wichtiger Punct wäre, weil es so nahe am Meere liegt, besetzt ist, und sich leicht vertheidigen läßt.

Madrid, 10. Juli. Der Club Ferrer ist in Permanenz, und möchte für die nahende Krise einen öffentlichen Wohlfahrtsausschuß errichten. Die Staatssassen sind leer bis auf den Grund. Almodovar hat seine Entlassung gegeben. Hr. Acuna soll ein neues Ministerium bilden. In den Vorstädten kamen gestern zwischen Nationalgardisten und carlistisch gesinnten Bauern blutige Schlägereien vor, wobei 5 bis 6 Opfer fielen. An einer Anzahl Häuser sah man Todes- und Proscriptionsemele. Die Umgegend glaubt an den nahen Einzug des Don Carlos, für welchen Fall uns eine blutige Reaction droht. Unter den Cortes herrscht heftiger Zwiespalt; Lujan und Alvaro sind im Conferenzaale bis zu thätlichen Insulten gekommen. Die Regierung beobachtet über Don Carlos ein beunruhigendes Schweigen. Ist die Regentinn genöthigt, nach Portugal zu flüchten, so wird sie sich der portugiesischen Divisionen unter das Antas anvertrauen, die längst gerne in ihr Vaterland heimkehrte. In der Mancha herrschen Räuberbanden, welche die Diligencen anhalten oder verbrennen, die Reisenden in die Gebirge schleppen, und sie nur gegen schweres Lösegeld freigegeben.

Nach der *Gazette de France* wären 921 Soldaten und Offiziere, d. h. die Reste der englischen Legion, in San Sebastian am 14. Juli an Bord der *Isabella* und auf einem Handelsfahrzeuge nach England eingeschifft worden. (Allg. Z.)

In Barcelona herrschte am 10. Juli große Besürzung, da ein Dampfboot aus Valencia die

Nachricht brachte, daß Tags vorher Don Carlos vor den Thoren der Stadt stand. Der Gouverneur hatte eine schwülstige Proclamation an die Einwohner erlassen, worin es an Schmähungen gegen Don Carlos nicht fehlt, und worin unter Andern an die heldenmüthige Vertheidigung der Bürger Valencia's gegen die 14,000 Mann starke Glaubens-Armee im Jahre 1823 erinnert wird. Die Einwohner sollen diese Proclamation gut aufgenommen haben, ob aber dadurch die Stadt gerettet werden wird, steht dahin. (W. Z.)

Telegraphische Depesche. Marbonne, 17. Juli. Verga hat am 12. aus Mangel an Lebensmitteln capitulirt. Die Besatzung, bestehend aus 220 Soldaten und 400 mobilisirten Nationalgarden, hat die Waffen niedergelegt. Sie ist nicht Kriegsgefangen. Gegen 2000 Gewehre, 2 Bierpfünder und 1000 Patronen fielen in die Hände der Insurgenten. (Allg. Z.)

Der *Moniteur* vom 17. Juli enthält folgende telegraphische Depesche aus Bordeaux vom 15. gedachten Monats, 7 Uhr Abends: „Man schreibt aus Saragessa vom 12., das Espartero am nämlichen Tage mit acht Bataillons und zwei Escadrons von der Garde in Catalayud erwartet wurde, um zur Division Oraa, die vorwärts Teruel stand, zu stoßen und des Commando derselben zu übernehmen. Der Prä-tendent näherte sich Valencia merklich; die Guerillas waren höchstens nur eine Lieue davon entfernt. (St. B.)

Großbritannien.

Briefen aus Lissabon zufolge war das Schiff *Lalavera*, mit 1 Hauptmann, 3 Lieutenants und hundert Mann brittischer Marinetruppen an Bord, unter versiegelter Ordre aus dem Lajo abgesehelt. (Allg. Z.)

In Ostindien ist die Pest ausgebrochen. In einem Dorfe raffte sie so viele Menschen weg, daß es an Holz fehlte, die Leichname zu verbrennen. Man beruhigt sich jedoch damit, daß die Seuche sich in dem indischen Klima nicht lange halten könne; wirklich kam sie im Jahre 1819 nur auf wenige Wochen zum Vorschein.

Die *Morning-Chronicle* theilt ein Schreiben aus Constantinopel vom 21. Juni mit, welches, in Übereinstimmung mit den Correspondenzen anderer englischer Blätter, von großen Rüstungen der Russen gegen die Tcherkessen spricht. Es sollten, heißt es, 62,000 Mann gesammelt und in drei Divisionen vertheilt werden, von denen die erste, 28,000 Mann stark, vom Kuban her gegen die Insurgenten an-

rücken würde, während der Ausgangspunct der zweiten 14,000 Mann starken Division Sukumkaleh an der abassischen Küste und der dritten Division von 20,000 Mann, unter dem Befehle des Generals Rosen, Georgien seyn solle. Lebensmittel und Munition würden von Taganrog und Odessa aus zur See der Expedition zugeführt werden. Auch die Tcherkessen sollen starke Zurüstungen zu dem bevorstehenden Kampfe machen, und der genannte Correspondent glaubt daher, daß dieser Kampf zu sehr blutigen Resultaten führen werde, da es jetzt gelten diese Bergvölker im Innern ihres schwer zugänglichen Landes anzugreifen. (Öst. B.)

In der mit dem 4. Juli beendigten Woche sind aus London 1019 Unzen Goldmünzen nach Hamburg, 3900 Unzen Goldmünzen nach Mauritius, 2575 Unzen Goldmünzen nach dem Gebirge der guten Hoffnung, 1728 Unzen Silbermünzen nach Belgien, 5571 Unzen Silbermünzen nach Canton und 188,000 Unzen Silbermünzen nach Calais ausgeführt worden.

Londoner Blätter melden aus Calcutta vom 12. Februar: Indien ist höchst selten so ruhig gewesen als gegenwärtig; der kleine Feldzug in Gensur, einer Gebirgs- Provinz von Madras, ist zu Ende, und man hat zwei Regimenter als Besatzung in den Hochebenen gelassen, und in diesem Augenblicke ist nicht Eine Compagnie Truppen vom Himalaya bis Ceylon im Felde. Das Gouvernement benützt diese seltene Ruhe, welche wahrscheinlich nur von kurzer Dauer seyn wird, zur Ausführung einiger dringenden Verbesserungen. Der Bau der großen Straße zwischen Calcutta und Bombay, welche dem Verkehre von Mittel-Indien ein neues Leben geben wird, wird ernstlich betrieben; man baut Dampfboote für die Gangeschiffahrt, und ein bewaffnetes Dampfboot, die Diana, ist den 2. Februar nach Singapur abgegangen, wo es gegen die Malayischen Seeräuber stationirt bleiben wird. Die Bemühungen der Compagnie, bessere Arten von Baumwolle einzuführen, fangen an ihre Früchte zu tragen; in der Sitzung der Ackerbaugesellschaft vom 8. Februar legte Oberst Coloin einen Zentner Baumwolle vor, die aus Samen aus Georgien gezogen wurde, der vor drei Jahren nach Indien geschickt worden war.

Die Königin hat am 13. Juli Kensington verlassen, und mit ihrer Mutter, der Herzogin von Kent, den Birminghamer-Palast bezogen, wo

Ihre Majestät am folgenden Tage die Adresse der Universitäten Oxford und Cambridge empfing, und ein Capitel des Knieband-Ordens hielt, in welchem sie den Fürsten von Leiningen mit diesem Orden bekleidete. Am 18. wird die Königin Levee, und am 20. Cercle im St. James-Palaste halten. — Als die Königin am 11. dieses Monats den kaiserl. österr. Botschafter, Fürsten Paul Esterhazy, mit dem Großkreuz des Bath-Ordens bekleidete, richtete sie, dem Courier zu Folge, folgende Worte an den Fürsten: „Es gewährt Mir unendliches Vergnügen und mehr als gewöhnliches Interesse, indem Ich Eu. Durchlaucht diesen Orden verleihe, nicht bloß Ihres langen Aufenthaltes in diesem Lande, dessen günstiger Meinung Sie sich stets zu erfreuen hatten, und wo Sie durch ehrenvolle Erfüllung Ihres hohen diplomatischen Amtes bei allen Anlässen, die sich Ihnen darbothen, in Ihrem langen Verkehre mit unserem Hofe, Sich die wärmste Achtung desselben für immer gesichert haben. Außerdem versichere Ich Eu. Durchlaucht, daß es Mir, abgesehen von allen diesen Rücksichten, zum Vergnügen gereicht, wenn ich bedenke, wie sehr weil. Seine Majestät, Mein theurer Oheim, gewünscht hatte, Sie mit diesem Orden zu bekleiden.“ (W. Z.)

In der Hofhaltung der neuen Königin zu Windsor werden bedeutende Veränderungen erwartet; der größte Theil der Dienerschaft des verstorbenen Königs wird, dem Bernehmen nach, zum Theil mit Pensionen, jedoch nur mit geringen, entlassen werden; Einige davon werden wahrscheinlich bei der verwitweten Königin ein Unterkommen finden; namentlich hat letztere von den zwölf Lakaien König Wilhelms schon acht bei sich in Dienst genommen. Das königliche Hofmarschallamt, welches Sir Andrew Bernard bekleidete, soll von der Königin Victoria dem Obersten Cavendish, ihrem Oberstkammmeister, zugebracht seyn. Die junge Königin wird dieser Tage zu Windsor erwartet; auch wird dieselbe, wie es heißt, noch in dieser Woche die ganzen königlichen Hausruppen im Hydepark mustern und dabei zu Pferde erscheinen.

Die Königin trug im Capitel des Kniebandordens selbst das Band um den linken Arm, nachdem man nach einem Kupferstich von der Königin Anna, und ferner aus urkundlichen Quellen gefunden hat, daß es so bei den Königinnen gehalten worden. (Öst. B.)